Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 33 (1969)

Heft: 4

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen

Jürgen Driehaus, Archäologische Radiographie. Archäo-Physika Band 4. Hrsg. vom Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Landesmuseum Bonn. Rheinland-Verlag, Düsseldorf 1968. 112 S., 21 Textabbildungen, 32 Tafeln.

Seit wenigen Jahrzehnten werden archäologische Funde geröntgt. Für den Archäologen fehlte bisher ein wegleitendes Buch, das ihm als Leitfaden bei seiner Arbeit dienen konnte. Das vorliegende Werk versucht, die Lücke zu schließen. Es entstand als Ergebnis einer 10jährigen Tätigkeit des Verfassers in den Röntgenlabors des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz und des Rheinischen Landesmuseums in Bonn.

Zunächst werden die physikalischen Grundlagen des Röntgens erklärt und die Einrichtung eines modernen archäologischen Röntgenlabors nach Erfahrungen am Rheinischen Landesmuseum in Bonn beschrieben. Zwei weitere Kapitel geben Hinweise zur Aufnahmetechnik und zu Detailfragen. Im zweiten Teil werden 20 ausgewählte Untersuchungen veröffentlicht, bei denen mit Hilfe der Röntgenstrahlen wertvolle Aufschlüsse bezüglich Material, Schmiede- und Gußtechnik, Ergänzungen oder gar Fälschungen gewonnen werden konnten.

Graham Webster, The Roman Imperial Army of the first and second centuries A.C. Black, London 1969. 330 S., 52 Textabb., 31 Tafeln. Englisch.

Das römische Weltreich hatte in seinem Heer, seinen Legionen, Hilfstruppen und Flotteneinheiten eine wichtige machtpolitische Stütze. Unter den ersten Kaisern zu einer vortrefflichen Kampftruppe herangebildet, vermochte es in den beiden ersten Jahrhunderten dem römischen Reiche mehr oder weniger Frieden und Ruhe zu sichern und die dynamische Expansion der römischen Herrschaft zu ermöglichen.

Diesem römischen Heer, das mit Feuer und Schwert die römische Kultur den barbarischen Völkern rings ums Mittelmeer brachte, gilt die anschauliche Darstellung von G. Webster. Zum erstenmal wird hier in einer allgemeinen Übersicht die Entwicklung des Heeres, seine Organisation und Gliederung, seine Waffen- und Kampfausrüstung, seine fortifikatorischen Anlagen wie Feldlager, Befestigungen und Grenzwallkonstruktionen sowie seine Belagerungs- und Schlachttaktik monographisch behandelt. Als wichtigste Quellen werden die Berichte antiker Historiker wie etwa Livius, Polybius, Plutarch, Tacitus, Josephus, Marcellius und insbesondere Caesar vom Verfasser ausgiebig herangezogen. Seine Darstellung wird mit Erkenntnissen, wie sie aus den Grabungen in militärischen Stationen, Lagern und Befestigungsanlagen gewonnen worden sind, ausführlich dokumentiert und mit Tafeln, Abbildungen und Karten reich illustriert. Dem Werk sind eine Fachbibliographie und ein Register beigegeben.

Alexandre Lézine, Carthage – Utique, Études d'architecture et d'urbanisme. Editions du Centre Nat. de la Recherche Scientifique, Paris 1968. 203 p., 87 fig. en texte, 38 planches.

Dans la première partie du livre, l'auteur étudie les thermes d'Antonin à Carthage d'après des relevés et des observations effectués par lui sur le terrain de 1950 à 1961. Cet établissement de bains, unique en Afrique par ses dimensions et la richesse de la décoration, est directement comparable aux plus grands thermes de Rome. Malgré la dégradation du monument qui a servi de carrière pendant des siècles, son aspect primitif a pu être restitué scientifiquement dans ses grandes lignes. Tous les éléments d'architecture épars parmi les ruines ont été inventoriés, mesurés, des-

sinés et photographiés. L'histoire de ces bains a été retracée depuis leur création jusqu'à la conquête arabe. Construits en 145, embellis en 162, restaurés en 389, partiellement ruinés vers 400, ils ont été réaménagés après 530 sur un plan réduit.

La seconde partie de l'ouvrage traite du site d'Utique tel qu'il était à l'époque romaine. Cette étude porte principalement sur l'habitat et l'urbanisme. Le tracé orthogonal des rues de la ville remonte au IIe siècle avant J.-C. Les habitations étaient isolées des voies publiques par des courettes ceinturant les insulae.

Dans la dernière partie du livre sont réunies des notes archéologiques relatives à d'autres monuments romains d'Afrique: un palais de Carthage, des édifices de Mactar et autres lieux et aussi l'étude d'une série de chapiteaux ioniques d'un type particulier.

A. N. Zadoks-Josephus Jitta, W. J. T. Peters and W. A. van Es, Roman Bronze Statuettes from the Netherlands, I: Statuettes Found North of the Limes. Wolters, Groningen 1967. XIII + 140 S., zahlreiche Tafelabbildungen.

Mit dem vorliegenden Band beginnen die Autoren die Veröffentlichung aller römischen Bronzestatuetten aus Holland. Der erste Teil ist den Funden aus dem rechtsrheinischen, also nicht von den Römern besetzten Holland gewidmet. Die meisten stammen aus Friesland. Die erschöpfenden Beschreibungen sind mit Angaben über den Erhaltungszustand und die Literatur übersichtlich angeordnet. Die Bilddokumentation in natürlicher Größe ist ausgezeichnet und vorbildlich und vermag nicht nur wissenschaftliche, sondern auch ästhetische Ansprüche zu befriedigen. Das Gesamtwerk wird 3 Teile umfassen. Im 2. Band sollen die Statuetten aus dem römischen linksrheinischen Holland abgebildet werden; der 3. Band wird dann die Auswertung des Materials enthalten.

Otto Doppelfeld und Renate Pirling, Fränkische Fürsten im Rheinland. Schriften des Rheinischen Landesmuseums Bonn, Nr. 2. Rheinland-Verlag Düsseldorf 1966. 132 S., 32 Vierfarbentafeln, 53 Abbildungen.

Die Entdeckung prunkvoll ausgestatteter fränkischer Fürstengräber des 6. und 7. Jahrhunderts hat im Rheinland und weit darüber hinaus in den letzten Jahren großes Aufsehen erregt. Besonders vier Gräber haben die Aufmerksamkeit auf sich gezogen: die beiden reichen Männergräber von Morken (1955) und Krefeld-Gellep (1962) und die beiden Gräber aus dem Dom zu Köln (1962) mit einer adeligen Dame und einem kaum sechsjährigen, waffenstarrenden Prinzen. Die überaus kostbaren Grabbeigaben erregten große Bewunderung, stellen sie doch die meisten bisherigen Grabfunde geradezu in den Schatten. Mit Recht kann man sie fürstlich oder sogar königlich nennen und den berühmten Fürstengräbern in Nord und West wie Sutton-Hoo, Childerichgrab und Osebergschiff an die Seite stellen.

In einem großzügig ausgestatteten Band der Schriften des Rheinischen Landesmuseums werden die zum großen Teil aus Gold, Silber und Edelsteinen gefertigten Grabbeigaben eindrücklich vor Augen geführt. Die vortrefflichen Bildwiedergaben in Farbe und Schwarzweiß von R. und E. Borkowski (Köln) geben überhaupt erst eine richtige Vorstellung von diesen prachtvollen Grabinventaren, die über den materiellen und ästhetischen Wert hinaus eine weit größere Bedeutung als geschichtliches Quellenmaterial haben. Die beiden Autoren, denen man bereits ausführliche Grabungsberichte und Studien über diese Gräber verdankt, zeigen hier anschaulich, wie sich in diesen Funden die Rheinlande als Brücke von der untergehenden Antike zum neu sich organisierenden merowingischen und fränkischen Frühmittelalter erweisen.